



Fakten Chronik

Die letzten 90 Jahre im Zeitraffer

Jahr	Ereignis
1928	Am 17. Februar 2018 wurde der zentrale Teil des Karwendelgebirges zum Banngebiet (Naturschutzgebiet) erklärt. Dieses Schutzgebiet diente damals eher zum Schutz des Eigentums – der touristische Ansturm auf die alpine Bergwelt setzte ein. Bemerkenswert ist aber auch die Tatsache, dass neben dem Schutz der Pflanzen auch ausgewählte Tierarten geschützt wurden.
1943	Zur Nazizeit wurde das Gebiet durch den damaligen Reichsstatthalter zur „Reichsjagd Hermann Göring“ neu verordnet und diente vor allem jagdlichen Zwecken.
1951	Der Scharnitzer Bergführer und Hüttenwirt Toni Gaugg entdeckte in der Vorderkarhöhle ein 2.000 Jahre altes Elchskelett, welches beinahe vollständig erhalten war. Der Fund ist von großer naturkundlicher Bedeutung.
1952	Bau der Straße von Scharnitz ins Gleirschtal bedeutet Ende der Trift, da das Holz nun über die Straße gebracht werden konnte.
1954	Das Tiroler Steinöl aus dem Bächental, welches noch heute von der Familie Albrecht abgebaut wird, wurde als Arznei anerkannt.
1962	Der Enger Grundbach vermurmt bei einem Hochwasser große Teile des Ahornbodens; daraufhin wird er im Folgejahr verbaut.
1965	Eine riesige Schneelawine verschüttete Teile der Engalmen.
1966	Der Alpengasthof Eng wird eröffnet.
1967	Der Salzberbau im Halltal prägte über Jahrhunderte große Teile des Karwendels und weit darüber hinaus. 1967 wurde er eingestellt.
1969	Die erste Phase der Bergahorn-Nachpflanzungen mit 840 Bäumen am Großen Ahornboden wird abgeschlossen. Bereits seit Ende der 50er setzte sich Graf Enzenberg, der „Retter des Ahornbodens“, gemeinsam mit der Gemeinde Vomp und der Bezirksforstinspektion Schwaz für den Erhalt des überalterten Baumbestandes ein.
1989	Die einzelnen Schutzgebiete wurden mit den neuen Verordnungen der Tiroler Landesregierung vom 23. März 1989, LGbl. Nr. 21–31 ausgewiesen. Die Alpenpark-Verordnung regelt den Schutz aller wildwachsenden Pflanzen und freilebenden, nicht jagdbarer Tiere im gesamten Gebiet des Naturparks.
1990	Der Höhepunkt der sommerlichen Besucherzahlen an Großen Ahornboden ist mit 75.000 PKW, 1.500 Reisebussen und 2.000 Motorrädern auf der Mautstraße erreicht. Heute sind es durchschnittlich 50.000 PKW, 700 Busse aber 8.000 Motorräder.
1995	Nach dem Beitritt zur Europäischen Union wurde das Karwendel als Natura 2000-Gebiet gemeldet und ist somit Teil des europäischen Naturerbes.
1997	Das erste Infozentrum in Hinterriß im ehemaligen Schulgebäude wurde eröffnet.
1999	Die Herrenhäuser im Halltal wurden durch eine Lawine schwer beschädigt.



2004	Die mehrjährige Renaturierung der Karwendelmoore startete. Das naturschutzfachliche Monitoring wird bis heute durchgeführt.
2004	Mit der Etablierung eines neuen Managementplans für den Großen Ahornboden konnten neue Pflanzungen begonnen werden.



Die jüngere Geschichte seit der Vereinsgründung

Jahr	Ereignis
2008	Der Verein „Alpenpark Karwendel“ (heute Naturpark Karwendel) konstituiert sich und nimmt Mitte 2008 seine Arbeit auf.
2009	Das neue Naturparkhaus Hinterriß wird im Juni 2009 festlich eröffnet und hat im Sommerhalbjahr täglich geöffnet.
2009	Der Alpenpark Karwendel erhält von der Tiroler Landesregierung das Prädikat „Naturpark“ verliehen.
2010	Im Sommer 2010 nehmen die NP-Ranger ihre Arbeit auf. Sie informieren nicht nur die Besucher des Naturparks, sondern arbeiten bei zahlreichen Naturschutzprojekten mit.
2011	Das gesamte Schutzgebiet wird neu beschildert, der Eingang ins Halltal wird komplett neu errichtet. Nach längerer Diskussion wird das Halltal vom Individualverkehr befreit.
2012	Die Freiwilligenplattform „Team Karwendel“ führt die ersten Aktionen in den Bereichen „Alm- und Biotoppflege“ durch. Jedes Jahr werden inzwischen über 10 Aktionen mit Freiwilligen umgesetzt.
2013	Eine umfassende Vogelkartierung des Gebiets wird abgeschlossen, in der 96 Brutvogelarten nachgewiesen werden können. Die Studie ist eine wesentliche Basis für die Naturschutzarbeit der nächsten Jahre.
2014	Der NPK darf bereits den 50.000sten Besucher im Naturparkhaus Hinterriß begrüßen.
2015	Der NPK verabschiedet mit dem Karwendelprogramm 2020 ein neues Leitbild und präsentiert sich nunmehr unter dem Titel <i>Naturpark Karwendel</i> . Seit November 2015 ist das Naturpark-Management in der sog. „Alten Bastion“ in Hall situiert. Das WÖFFI-Projekt startet mit der ersten Auflage einer Broschüre für Wanderungen mit öffentlicher Anreise und wird sukzessive ausgebaut.
2016	Das dreijährige Interregprojekt „Wege des Holzes“ wird genehmigt. Das Projekt umfasst u.a. die Errichtung neuer Besucherinfrastruktur in Scharnitz und am Schliersee. Das Junior-Ranger Programm startet.
2017	Die Volksschule Eben wird die 100. Naturparkschule in Österreich. Der NPK hat nun bereits 5 Naturparkschulen (Vomp, Pertisau, Absam-Eichat, Absam Dorf, Eben a. A.).
2018	Der Naturpark Karwendel feiert die 90jährige Unterschutzstellung. In Scharnitz eröffnet das Museum „Holzerhütte“ samt Natur-Erlebnis-Spielplatz in der Länd.



Auszeichnungen/Prädikate

Jahr	Auszeichnung	Projekt/Programm
2010	Umweltpreis der Stadt Innsbruck	Umweltbildungsprogramm
2010	Auszeichnung als UNESCO Dekadenprojekt	Umweltbildungsprogramm
2011	Auszeichnung des UNESCO-Komitees mit dem Goldenen Nagel	Trias/Jura Grenze am Kuhjoch
2011	Tirol TOURISTICA	Karwendelmarsch gemeinsam mit den Tourismusverbänden Seefeld und Achensee
2012	Alpiner Schutzwaldpreis – Nominierung	Schitourenlenkung Schönalmjoch (gemeinsam mit OeAV, ÖBF)
2012	Euregio Umweltpreis – Nominierung	Team Karwendel
2013	Österreichischer Kulturlandschaftspreis 1. Platz	Freiwilligenplattform Team Karwendel
2014	Themenwege des Jahres	Themenwege „Engalm“, „Der Schatz im Karwendel“ (Geocache)
2016	Euregio Umweltpreis - 2. Platz	Wandern mit öffentlicher Anreise (gemeinsam mit den anderen Tiroler Naturparks)
2018	Alpiner Schutzwaldpreis – Hauptpreis in der Kategorie „Innovation & Kommunikation“	Vogelschutz im Wald (gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten)